

Geschütze der Stadt. Am furchtbarsten wüthete der Sturm in der Nähe des Eselberges; doch konnten sie trotz ihrer verwegenen Wuth die Mauern nicht erklimmen und zogen eiligst ab. Noch in diesem Jahre wurde die Stadt von einem neuen Haufen der Feinde heimgesucht, die über Reichenbach kamen, die aber, nach Plünderung der Vorstädte, da sie die Stadt in gutem Vertheidigungszustande trafen, wieder abzogen.*) 1432 schlossen die Budissiner mit den Feinden Frieden, und zahlten für die Ratification 300 Schock (Käuffer 2, 93). 1433 berief Thimo von Golditz die Landstände nach Budissin um Petri Kettenfeier, um sich mit den Ständen zu berathschlagen, wie man es mit Löbau halten wolle, damit die Stadt nicht in Feindes Hände käme. 1435 wurde ein Landtag gehalten, auf dem man berathschlugte, ob man das feindliche Schloß Gräfenstein kaufen wolle, allein Budissin und Zittau waren dagegen. Das Jahr 1436 war das Jahr des Friedens, und der Kaiser Sigismund ließ daher einen Befehl ergehen, „daß Jeder zu seinen bürgerlichen Geschäften zurückkehren solle. Der Kaiser befahl 1437, daß ihm von Land und Städten Abgeordnete nach Prag geschickt würden, um mit denselben wegen des Landes Rücksprache zu nehmen; alle Plackereien der Landfriedenstörer mußten aufhören, wer sich dieser Verordnung des Kaisers widersetzte, der sollte den Landesgesetzen anheim fallen. Noch vor seinem Tode, welcher den 8. December erfolgte, erließ er an Land

*) Sigismund gab 1431 auf dem Reichstage zu Nürnberg der Stadt Budissin einen Zoll, wie ihn Görlitz hatte (Original im Rathsarchiv zu Budissin) und 1434 bestätigte er zu Basel die Privilegien und den verliehenen Zoll, als die Städte Deputirte an ihn geschickt hatten, die ihm zur erhaltenen Kaiserkrönung, Glück wünschten. (Orig. ebendasselbst.)